

Dogheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembadi, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.

Beilage: Blatt. Muft. Unterhaltungs-Blätter
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erlaubnis: Mittwochs und Samstags.
Bezugspreis: monatlich 1 Pf. bei Abholung,
1 Pf. bez. Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die kleinstmögliche Zeitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganz, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezuhler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 84.

Samstag, den 20. Oktober 1917.

17. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

500 Mark Belohnung!

Am 10. Oktober abends gegen 7 Uhr
sind auf den Forstgehilfen H a n z in der Nähe
seiner Wohnung in Dogheim, — Haus Luise —
gelegen „auf dem Trift“ in mörderischer Ab-
sicht zwei Schüsse von noch unbekannten
Täter abgegeben, wahrscheinlich von einem
Wilderer, auf welchen der Beamte tags zu-
vor in Notwehr geschossen hatte.

Für die Ermittlung des Täters wird
eine Belohnung bis zu 500 Mark ausgesetzt,
über welche der Herr Regierungspräsident
unter Ausschluß des Rechtswegs entscheiden
wird.

Es wird ersucht, sachdienliche Angaben
sowohl bei der Polizeibehörde in Dogheim oder
hierher zu den Akten 5 J. 2927/17 zu machen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1917.

Der erste Staatsanwalt.

Betr.: Verdunkelungsmaßregeln gegen Flieger-
Angriffe.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand wird auch für den Befehlshaber der
Festung Mainz bestimmt, daß mit Gefängnis bis
zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände
mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft
wird, wer die von den Polizeibehörden gegen Flie-
ger-Angriffe angeordneten Verdunkelungsmaß-
regeln nicht befolgt.

Das Stellvertretende Generalkommando
des achtzehnten Armeekorps.

Wird zur Befolgung in Erinnerung gebracht,
da jede Uebertretung unnachsichtlich zur Anzeige
gebracht wird.

Die Markwalds.

Roman von Anna Seyffert-Klinger.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ja, einem solchen Weibe mußte man vertrauen
können in allen Lebenslagen, und was man für sie
empfand, war himmelweit verschieden von dem, was
er bisher für Liebe gehalten.

Hastig, als drohe ihm eine Gefahr nahm er
die Banknoten, Gut und Stock und eilte zu Haupt-
mann von Arsen.

„Nun, dachte ich es doch, daß sie pünktlich
sein würden, Lämpchen,“ sagte dieser. „Wurde mir
da von verschiedenen Seiten bange gemacht, wissen
Sie. Es gibt ja immer Menschen, die das Gras
wachsen hören. Aber lassen Sie es sich noch-
mals gesagt sein — meine Kasse steht jederzeit zu
Ihrer Verfügung, und wenn Sie den Zahlungs-
termin hinausgeschoben hätten, so wäre es unter
uns geblieben.“

Magnus empfand ein großes Unbehagen bei
diesem unverlangt dargebotenen Kredit. Er kannte
ja seinen schwachen Willen. Und jetzt kam alles dar-
auf an, daß er seine Schuldenlast nicht vergrößerte.
Dieß er sich doch wieder zum Spiel verleiten, so war
er rettungslos verloren. Denn solch ein Himmels-
bote, wie Bernhard gewesen, erschien rettend nur
einmal. Und daß die entgegenkommenden Worte des

Polizeiverordnung.

betreffend das Tabakrauchen jugendlicher Personen.

Zwecks Verhütung gesundheitlicher Schädigungen
bei jugendlichen Personen wird für den Umfang
der Provinz Hessen-Rassau mit Zustimmung des
Provinzialrats verordnet, was folgt:

§ 1. Personen unter 16 Jahren ist es verboten:
1. Tabak, Tabakspfeifen, Zigaretten, Zigaretten
und Zigarettenpapier zu kaufen oder sich sonst ent-
geltlich zu verschaffen;

2. auf öffentlichen Wegen, Plätzen und Anlagen
sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln und in öffent-
lichen Räumen zu rauchen.

§ 2. Es ist verboten, an Personen unter 16
Jahren die im § 1 unter Ziffer 1 bezeichneten Ge-
genstände zu verkaufen oder im Gewerbsbetriebe
abzugeben.

§ 3. Jeder, unter dessen Gewalt eine noch nicht
16 Jahre alte Person steht, die seiner Aufsicht unter-
geben ist und zu seiner Hausgenossenschaft gehört,
ist verpflichtet, sie von einer Uebertretung des § 1
abzuhalten.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-
verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk.,
im Unvermögensfall mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5. Diese Verordnung tritt am 15. Oktober
1917 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkte werden alle
anderen den gleichen Gegenstand betreffenden poli-
zeilichen Vorschriften aufgehoben.

Der Oberpräsident.

Wird zur Beachtung dringend empfohlen.

Dogheim, den 16. Oktober 1917.

Der Bürgermeister:
Sporthorst

Bekanntmachung.

Nach dem Erlass des Preussischen Kriegsmini-
steriums vom 25. 11. 1916 haben Kriegsgefangene
an Speisefetten nur Margarine — kein Del — zu
erhalten und zwar pro Kopf und Woche 50 gr für
den nichtarbeitenden Gefangenen und 70 gr für
den schwerarbeitenden Gefangenen.

Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.
Um die Verabreichung von Margarine an Stelle
von Butter an Kriegsgefangene in kleinen Kommandos

zu ermöglichen, ist bestimmt, daß die Arbeitgeber
die vorgeschriebenen Margarinemengen gemeinsam
beim Gefangenen-Stammlager anfordern lassen.

Dogheim, den 15. Oktober 1917.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung des Stellvertretenden
Generalkommandos Frankfurt a. M. vom 11. 9. 17.
sind Halter oder Besitzer von Pferden und Wagen
verpflichtet, auf Aufforderung der Gemeindebehörde
ihres Wohnortes dieser ihr Fahrzeug mit Kutscher,
ihren Wagen oder ihre Pferde, gegen die ortsüb-
liche Vergütung zur Verfügung zu stellen.

Jede männliche Person über 16 Jahre ist ver-
pflichtet, auf Aufforderung der Gemeindebehörde
ihres Wohnortes gegen den ortsüblichen Lohn Ar-
beiten zu übernehmen, welche zur Vermeidung von
Verzögerungen bei der Be- und Entladung von
Eisenbahnwagen und der An- oder Abfuhr von
Eisenbahngütern notwendig werden.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis
bis zu einem Jahr bestraft.

Lebensmittel-Verordnung.

Montag den 22. Oktober d. Js.,

findet in der Verkaufsstelle Römergasse 14

Margarinebutter-Ausgabe

statt.

Zur Verteilung gelangen je 40 gr zu 18 Pfg.
Die Abgabe erfolgt auf Abschnitt 30 der neuen
Lebensmittelliste.

Ausgabezeit: 8—12 Uhr vormittags und
2—6 Uhr nachmittags.

Kleingeld mitbringen.

Ware, die an den hierfür festgesetzten Verkaufs-
tagen nicht abgeholt, verfällt für den Käufer. Eine
spätere Abgabe ist zukünftig ausgeschlossen.

Im Laufe der nächsten Woche gibt es

Weizengries

in dem Konsum-Geschäft Reugasse 31.

Verteilt werden je 100 gr zu 6 Pfg. auf Le-
bensmittellistenabschnitt 29.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

auf. „Ein Emporkömmling dieses Namens hat den
Baron Treß aus Lucknow verdrängt und dessen Be-
sitze an sich gerissen.“

„Aber, Mama!“ Magnus konnte ein lautes
Lachen nicht unterdrücken, das ihn fürchter-
lich! ... Treß ... hatten
und ... Der alte Herr Mark-
wald ... das Gut teuer genug bezahlt und wird
noch viele Tausende hineinstecken müssen, um Ord-
nung zu schaffen. Der Boden soll ja dort großartig
sein, aber alles vernachlässigt und verfahren, es
muß ein Heidengeld kosten, den Acker wieder er-
tragsfähig zu machen.“

„Du verdrängst ja förmlich diese bürgerlichen
Einkömmlinge! Für uns sind sie eben nur Parvenüs,
ihre Tun und Treiben geht uns nichts an. Hoffent-
lich hat der Leutnant von Markwald nichts mit
ihnen gemein.“

„Auf das Adelsprädikat erhebt Bernhard Mark-
wald, welcher mich hochherzig aus einer großen
Verlegenheit befreite, keinen Anspruch. Er ist tat-
sächlich der Sohn des Luckower Millionärs.“

„Und du hast von ihm das Geld angenommen?“
Die Stimme der Gräfin versagte fast.

„Ich werde ihm diesen Freundschaftsdienst nie
vergeffen.“

Die Gräfin unterdrückte gewaltsam den ihr
(Fortsetzung auf der letzten Seite.)

Herzliche Bitte!

Morgen, am Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin, findet eine Sammlung zum Besten der Schwestern, Hilfschwestern und Helferinnen, die in diesem Kriege durch ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienst der Nächstenliebe dauernd Schaden an ihrer Gesundheit erlitten haben, statt.

Möge jeder gerne und freudig sein Scherflein beitragen zur Linderung dieser Not.

Dagheim, den 20. Oktober 1917.

Der Bürgermeister: Sporkhorst

Bekanntmachung

Den Kohlenhändlern ist die Abgabe von Kohlen ohne diesseitige Genehmigung verboten.

Dagheim, den 20. Oktober 1917.

Der Bürgermeister: Sporkhorst

Kartoffel-Ausgabe

auf die Kartoffelarten findet jetzt im Keller Obergasse 20 (bei Rungeffer) wie folgt statt:

Montags jeder Woche:

Karten-Nr.	1-60 von	8-9 Uhr vorm.
61-120	9-10	
121-180	10-11	
181-240	11-12	
241-300	2-3 Uhr nachm.	
301-360	3-4	
361-420	4-5	
421-500	5-6	

Dienstags jeder Woche:

Karten-Nr.	501-560 von	8-9 Uhr vorm.
561-620	9-10	
621-680	10-11	
681-740	11-12	
741-800	2-3 Uhr nachm.	
801-860	3-4	
861-920	4-5	
920-1000	5-6	

Mittwochs jeder Woche:

Karten-Nr.	1001-1060 von	8-9 Uhr vorm.
1061-1120	9-10	
1121-1180	10-11	
1181-1240	11-12	
1241-1300	2-3 Uhr nachm.	
1301-1360	3-4	
1361-1420	4-5	
1421-1480	5-6	

Diese angegebene Einteilung muß unbedingt eingehalten werden und findet eine Abfertigung zu einer anderen Zeit nicht mehr statt. Jeder Versuch, außerhalb der Reihe Kartoffeln abzuholen, ist daher zwecklos.

Dagheim, den 19. Oktober 1916.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

Bekanntmachung

Im Bereich des stellvert. Generalkommandos 18. A. A. finden Eisenbahnüberwachungsreisen statt.

Jede Militär- und Zivilperson ist verpflichtet, sich den Überwachungsreisenden gegenüber, die mit einer Legitimation versehen sind, auszuweisen.

Als Ausweise sind zugelassen: Militärpapiere für Personen im wehrpflichtigen Alter, Paß bezw. Paßerlaß für Ausländer, für alle übrigen Inländer polizeilicher Personalausweis.

Reisende ohne Ausweis werden vorläufig festgenommen und von der Weiterfahrt so lange ausgeschlossen, bis die Persönlichkeit einwandfrei festgestellt ist.

Dagheim, den 19. Oktober 1917.

Sporkhorst.

Auf dem Wege nach Petersburg.

Die in die besten Wege geleitete Eroberung der russischen Inseln Oesel und Dagö vor dem Rigaer Meerbusen ist für die Feinde Deutschlands eine gewaltige Ueberraschung gewesen, denn es wurde dadurch vor aller Welt bekundet, daß die schon wieder einmal von unseren Feinden angedrehte Hoffnung, daß die Kräfte Deutschlands erschöpft seien, und daß man in Deutschland der Kriegsflotte nicht mehr ganz trauen könne, auf Sand gebaut war, denn die Eroberung der Inseln Oesel und Dagö geschah hauptsächlich durch die Vernichtung der russischen Minenfelder und Batterien, und die Vernichtungsarbeit hat in erster Linie unsere Kriegsflotte vollbracht. Darauf fand die Landung der deutschen Truppen unter der Mitwirkung der Kriegsflotte auf den beiden Inseln statt, und die Eroberung von Oesel, und die zwischen dem Festland gelegene Insel Moon zeigt, wie rasch der deutsche Siegeszug dort im Nordosten gegen Rußland vorwärtsschreitet. Dieser neueste Schlag gegen Rußland bedeutet aber in

strategischer Hinsicht noch vielmehr als die Einnahme zweier Inseln in der Ostsee. Die Eroberung dieser Inseln gibt den großen Meerbusen von Riga erst voll und ganz in deutsche Hände und bedeutet dadurch die Eröffnung des eigentlichen Eroberungsweges nach Petersburg. Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß nunmehr die deutsche Kriegsflotte die Ostsee vollständig beherrscht, und daß sie dem finnischen Meerbusen, welcher die kurze Meeresstraße nach Petersburg ist, verschließen kann. Dadurch ist ja der Weg nach Petersburg allerdings noch nicht ganz frei geworden, denn vor Petersburg liegt die größte befestigte russische Hafenstadt Kronstadt und am finnischen Meerbusen befinden sich an der südlichen Küste noch die Festungen Baltischport und Reval und an der nördlichen Küste in Finnland die Festung Helsingfors. Indessen können diese Seefestungen einen Vorstoß der deutschen Kriegsflotte gegen Kronstadt und schließlich auch gegen Petersburg nicht allzulange aufhalten. Offenbar kommt es Deutschland auch gerade jetzt darauf an, den Feinden und der ganzen Welt zu zeigen, wie und auf welche Weise die deutschen Streitkräfte noch große Erfolge erzielen können, denn die Engländer und Franzosen suchen ja die Kriegslage im Westen so hinzustellen, als ob Deutschland sich überhaupt nur noch verteidigen und keinen Angriffskrieg mehr unternehmen könne. Die Eroberung der Inseln Oesel und Dagö und das gewaltige Vorschieben der deutschen Front im Nordosten hat da die Welt eines anderen belehrt und zumal auch in den neutralen Ländern einen gewaltigen Eindruck gemacht. Der neue Schlag Deutschlands im Osten trifft aber auch zugleich England ganz gewaltig, denn nach russischen Quellen waren schon längst die Engländer an der Verteidigung der Insel Oesel gegen die Deutschen wesentlich beteiligt, und die Niederlage der Russen auf der Insel trifft auch die Engländer mit. Schwerlich wird sich auch noch ein englisches Schiff auf der Ostsee oder im finnischen Meerbusen sehen lassen dürfen, wenn es nicht seiner sofortigen Vernichtung gewärtig sein will, denn die deutschen Seestreitkräfte haben nun an allen Meeresstraßen und wichtigen Punkten die Ostsee in der Hand. Das russische Militärblatt „Armeer und Flotte“, schreibt daher auch bei der Kunde von der Landung der Deutschen auf den Inseln Oesel und Dagö, daß diese Landung der Deutschen ein großer Schlag für die russische Flotte sei und eine bedenkliche Einschränkung ihrer Operationsbasis bedeute. Dadurch wird zugegeben, daß durch die Eroberung der Inseln Oesel und Dagö durch die deutschen Streitkräfte die russische Ostseeflotte bereits so gut wie lahmgelegt wurde. Die unmittelbare Bedrohung der russischen Hauptstadt Petersburg ist durch die neuesten Erfolge der deutschen Streitkräfte im Nordosten offenbar nun zu einer Tatsache geworden und damit ist auch die Wahrscheinlichkeit gewachsen, daß Rußland immer mehr niedergelämpft und zum Frieden gezwungen werden kann.

Die Politik der Woche.

Das mutmaßliche Ergebnis der 7. Kriegsanleihe.

Wie der „Berl. Z.-A.“ erzählt, ist das Ergebnis der Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe recht günstig. Es dürfte mit einem ungefähren Gesamtergebnis von 12 Milliarden zu rechnen sein.

Die Mehrheitsparteien und der Reichskanzler.

Zu der inneren Krise wurden von den führenden Blättern die Feststellungen gemacht, daß es sich in dieser Angelegenheit um mancherlei leeren Gerüchte handle. So habe Herr v. Bahr, der Führer der freisinnigen Volkspartei, selbst durch die „Berl. Z.-A.“ erklären lassen, daß ihm der Posten des Reichskanzlers nicht angeboten worden sei. Die Gerüchte über den Rücktritt des Staatssekretärs Geislerich und des Staatssekretärs von Capelle sind immer noch im Umlauf.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus erledigte im Laufe dieser Woche eine Reihe kleinerer Reformen, deren Einführung der Krieg notwendig gemacht hat.

Kaiser Wilhelm in Konstantinopel.

Zur Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Konstantinopel wird berichtet, daß der Empfang überall ganz besonders herzlich war. Die türkische Bevölkerung überbot sich gerade, um dem Kaiser ihre Liebe und Verehrung entgegenzubringen.

Vom Weltkrieg.

Deutsche antl. Berichte.

Heeresbericht vom 18. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In der Mitte der Nordbrischen Front war auch gestern der Feuerkampf stark; besonders in den Abend- und den heutigen Morgenstunden war das

Feuer am Houthouster-Wald und südlich von Passchendaele gesteigert.

Bei Draaibant mehrmals vorstoßende starke Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen.

Zwischen dem Kanal von La Bassée und der Scarpe sowie südlich von St. Quentin nahm bei Vorseldgefechten auch die Feuerfähigkeit zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soissons hat sich die seit Tagen lebhafteste Kampfaktivität zur Artillerieschlacht entwickelt, die seit gestern früh vom Rillet-Grund bis auf Bray mit nur kurzen Pausen andauerte.

Auch die Batterien der Nachbarabschnitte beteiligten sich am Feuerkampf.

Von der Aisne bis auf das Ostufer der Maas nahm an vielen Stellen der Front das Feuer größenteils erheblich zu.

An der Nordostfront von Verdun stießen zu frühem Handstreich gestern morgen badische Sturmtruppen auf Höhe 344 östlich von Samogneux in die französischen Gräben vor, zerstörten fünf große Unterstände und führten die Besatzungen, so weit sie nicht im Nahkampf fielen, gefangen zurück.

Abends machte der Feind zwei Gegenangriffe gegen die gewonnenen Grabenstücke. Beide Male wurde er zurückgewiesen.

Im ganzen wurden gestern 13 Flugzeuge zum Absturz gebracht. In Erwiderung eines Fliegerangriffs auf Frankfurt a. M. wurde gestern erneut Kanjig mit Bomben beauftragt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Sichtung der auf Oesel gemachten Beute hat bisher folgendes Ergebnis: 10 000 Gefangene von zwei russischen Divisionen. Nach Moon sind nur wenige hundert Mann entkommen.

50 Geschütze, dabei einige unverletzte schwere Küsten- und einige Feldbatterien; zahlreiche Waffen und sonstiges Kriegsgesamt.

Teile unserer Seestreitkräfte drangen durch die Minenfelder des Rigaer Meerbusens bis zum Südausgang des Moonsunds vor, wohin sich etwa 20 russischen Kriegsschiffe nach kurzem Gefecht zurückzogen.

Die russischen Batterien bei Woi auf Moon und bei Werd an der estländischen Küste wurden zum Schweigen gebracht. Andere unsere Flotteneinheiten liegen im Ostteil des Rassar-Wief und sperren die Durchfahrt nach Westen.

Zwischen Duna und Donau außer einigen vergeblichen Vorstößen russischer Aufklärungsabteilungen keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Heeresbericht vom 19. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die artilleristische Kampfaktivität in Flandern erreichte gestern wieder an der Küste sowie zwischen Yper und Yps große Stärke. Besonders heftig war das Feuer im Houthouster Wald, bei Passchendaele und zwischen Gheluvelt und Zandvoorde.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nach regnerischem Morgen schwoll von gestern mittag ab die Artillerieschlacht nordöstlich von Soissons wieder zu voller Höhe an und tobte seitdem bei gewaltigem Munitionseinsatz fast ununterbrochen. Morgens drangen bei Vauvillers, abends an der ganzen Front bis Raze nach Trommlerfeuer starke französische Abteilungen zu Erkundungstößen vor. In örtlichen Kämpfen wurde der Feind überall zurückgeworfen.

Die Nachbarabschnitte und das rückwärtige Gelände der Kampffront lagen unter sehr starkem Störungsfeuer, das von uns kräftig erwidert wurde. Im Ostteil des Chemin des Dames griffen die Franzosen erneut dreimal unsere Stellungen nördlich der Mühle von Baucourt an; sie wurden blutig abgewiesen.

Bei den anderen Armeen schränkten Regen und Nebel die Gefechtsaktivität ein.

Unsere Gegner verloren gestern 12 Flugzeuge; davon 6 aus einem Geschwader, das auf Roulers und Ingelmunster mit beträchtlichem Häuser Schaden Bomben abgeworfen hatte.

Westlichen Kriegsschauplatz

Unter Befehl des Generalleutnants Estorf kämpften unsere Truppen in Booten und auf dem Steindamm durch den kleinen Sund übergehend, das westliche Ufer der Insel Moon. In schnellem Vorbringen wurden die Russen, wo sie Widerstand leisteten, überannt; bis zum Mittag war die ganze

Insel in unserem Besitz. Von Norden und Süden angreifende Landungsabteilungen der Marine und die Geschütze unserer Schiffe trugen zu dem Erfolg wesentlich bei.

Drei russische Infanterie-Regimenter in Stärke von 5000 Mann wurden gefangen. Die Beute ist beträchtlich. Auf Oesel und Moon sind ein Divisionsstab und drei Brigadestäbe in unsere Hand gefallen.

Unsere Seestreitkräfte hatten in den Gewässern um Moon mehrfach Gefechte mit feindlichen Kriegsschiffen. Das russische Linienschiff „Slawa“ (13 500 Tonnen) wurde in Brand geschossen und ist dann zwischen Moon und der Nachbarinsel Schildau gesunken.

Land- und Marinekräfte hielten die Führung über den Verbleib der feindlichen Kräfte gut unterrichtet. Mit Bombenwürfen und Maschinengewehrfeuer griffen sie auf Land und See den Feind oftmals mit erkannter Wirkung an.

An der russisch-rumänischen Landfront und auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Berlin, 19. Oktober, abends.

Im südlichen Teile der flandrischen Front und nördlich von Soissons trotz schlechten Wetters starker Feuerkampf.

Im Osten nichts von Belang.

Der erste General-Quartiermeister:
Jüdenrath.

Ereignisse zur See.

Der H.-Postkrieg.

(Amtlich.) Unermüdlich Tag und Nacht tätig erzielten deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote im Mittelmeer neue große Erfolge. 13 Dampfer und 4 Segler mit

über 40 000 Frachtkorngütertonnen

wurden versenkt. Im besonderen wurden die Transporte nach Italien empfindlich getroffen. Ein Unterseeboot vernichtete allein vier nach italienischen Häfen bestimmte Kohlendampfer mit rund 16 000 Tonnen Kohlen.

Ein Erfolg deutscher Seestreitkräfte in der Nordsee.

(Amtlich.) Am 17. Oktober griffen leichte deutsche Seestreitkräfte in der nördlichen Nordsee innerhalb des Sperrgebietes nahe bei den Scherlandsinseln einen von Norwegen nach England gehenden Geleitzug von insgesamt 13 Fahrzeugen an, darunter als Schutz die beiden modernen englischen Zerstörer G 29 und G 31. Alle Schiffe des Geleitzuges, sowie die Bedeckungsfahrzeuge einschl. der Zerstörer, wurden vernichtet, bis auf einen Geleitzugsdampfer. Unsere Streitkräfte sind ohne Verluste und Beschädigung zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein amerikanischer Torpedojäger torpediert

(Neuter-Meldung.) Amtlich wie mitgeteilt, daß ein amerikanischer Torpedojäger am Dienstag in der Kriegszone torpediert wurde. Ein Matrose wurde getötet, fünf verwundet. Das beschädigte Schiff kehrte in den Hafen zurück.

Österreichischer Tagesbericht.

W. L. B. Wien, 19. Oktober. (Nichtamtlich.)

Deftlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Tiroler und Kärntner Front kam es

vorgestern und gestern an zahlreichen Stellen zu örtlichen Kämpfen. Unsere Truppen brachten 300 Gefangene und Kriegsgerät ein.

Am Jonjo gewöhnliche Artillerietätigkeit.

Totales.

Doppeim, 20. Oktober.

* Ergebnis. Auf die 7. Kriegsanleihe wurde hier bei der Sammelstelle der Rost Landesbank direkt etwas über 20 000 Mk. gezeichnet. In dieser Summe sind nicht die Beträge der Zeichnung der Gemeinde u. a. enthalten, vielmehr handelt es sich um kleine und kleinste Zeichner. Das Gesamtergebnis betrug hier diesmal

468,345 Mark,

darunter Zeichnungen unserer Gemeinde in Höhe von 42,000 Mk., der Schule von 345 Mk. Ist das Ergebnis auch gegen dasjenige bei der letzten Anleihe (487,709 Mk.) um einige Tausende zurückgeblieben, so muß das Resultat doch als ein zufriedenstellendes angesprochen werden, zumal im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse. — Allen, die auch diesmal sich in den Dienst der guten Sache gestellt, hiemit Anerkennung und Dank.

* Kriegsauszeichnung. Der Gefreite August Höhn in einem Landw.-Inf.-Rgt., Sohn des Länders H. Höhn, Reugasse 102, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* Sammelt Brennesseln! Sammelstellen sind in jedem Orte durch die Herren Lehrer eingerichtet. Auskunft erteilt hier Herr Rektor Weber.

* Schulnachricht. Der Unterricht findet von Montag ab für beide Geschlechter, um Brand zu sparen, in der neuen Schule am Landskraben statt. Die Knaben machen die nächste Woche mit dem Morgenunterricht den Anfang; mittags folgen die Mädchen und wechseln die Unterrichtszeit zwischen beiden mit jeder Woche um.

** Zum Geburtstag unserer Kaiserin. Zum vierten Male inmitten der Stürme des Weltkrieges feiert unsere Kaiserin am 22. Oktober ihren Geburtstag. Der Schwere und dem Ernste der Zeit entsprechend ist von allen lauten und rauschenden Festlichkeiten abgesehen worden. Ist doch nichts desto weniger im deutschen Volk wohl kaum ein Herz vorhanden, das nicht auch ohne äußeren Prunk und laute Betätigung an diesem Tage die besten Wünsche und Hoffnungen für das Wohlergehen der hohen Frau empfindet. Ihre allezeit treue Fürsorge für ihre Landeskinde, ihr Beispiel aufopfernder Pflichterfüllung, die in der Heimat haben die Liebe und Verehrung, die sich unsere Kaiserin in langen legendreichen Friedensjahren erworb, während der Kriegszeit noch erweitert und vertieft. Und so bringt heute, an ihrem Ehrentage, unser gesamtes deutsches Volk unserer Kaiserin den Wunsch dar: Möge ihr der höchste Segen beschieden sein, der ihr zuteil werden kann: der Segen des vollen Sieges, der dem deutschen Volk einen gerechten Frieden sichert. Und möge es ihr vergönnt sein, in neuer Friedenszeit noch recht lange, treu vereint mit ihrem hohen Gemahl und im Kreise ihrer Familie sich der Segnungen der neuen Zeit erfreuen zu dürfen, die wir alle für unser Vaterland und unser Kaiserhaus erhoffen. — Aus obigem Anlaß findet morgen in unserer Gemeinde eine Sammlung für einen wohlthätigen Zweck statt, die wärmstens empfohlen werden kann.

** Tabakerz. Infolge unserer Absperzung vom Weltverkehr hat auch der Tabak begonnen, ernstlich knapp zu werden. Hand in Hand damit ging naturgemäß die Verteuerung der noch vorhandenen geringen Mengen. Unsere Tabakindustrie mußte deshalb rechtzeitig daran denken, Ersatz zu schaffen, was ihr auch verhältnismäßig gut gelungen ist. Was gegenwärtig unter der Firma „Tabakerz“ in den Handel gebracht wird, ist eine Mischung heimischer Kräuter, deren Duft und Geschmack gar nicht so übel ist. — Viele Raucher haben der Spar-

samkeit halber jedoch schon im Frieden ihr Pfeifengut selbst mit heimischen Zusätzen gestreckt und dieses Verfahren kann auch gegenwärtig bestens empfohlen werden. Am geeignetsten sind trockene Rosenblätter, Waldmeisterkraut und das Laub der Nußbäume. Jeder Raucher wird bald herausfinden, welche Mischung dieser Ersatzstoffe mit echtem Tabak und in welchem Verhältnis seinem Geschmack am besten zusagt. Und sollte nach und nach der echte Tabak noch seltener und spärlicher werden als bisher — nun, so fügen wir uns eben ins Unvermeidliche und werden der Not behorchend auch einmal für eine Zeit Nichtraucher. Unsere Hausfrauen werden überhaupt ohnehin nach und nach ihre Freude an uns Musterehemännern haben: Bier und Cognac haben wir uns bereits vertreiben gelernt und der Tabak wird nächsten folgen —

Neues aus aller Welt.

* Ein riesenhafter Weinpreis wurde bei einer Weinversteigerung des Grafen von Elz im Rheingau erzielt, wo für ein Stück (1200 Liter) 132 000 Mk. erzielt wurden, sodaß also 1 Liter 110 Mk. kostet.

— Unfall auf der Straßenbahn. Ein 18jähriger Mann von Schierstein wurde dort infolge Unvorsichtigkeit beim Absteigen von der Straßenbahn überfahren, wobei ihm ein Fuß abgenommen werden mußte.

— Katastrophe eines Rinder-Sonderzuges. In Schönhagen fuhr ein Ferien-Rinder-Sonderzug dadurch, daß der Lokomotivführer das Haltesignal in der Dunkelheit überjah, auf einen Güterzug. Die Wirkung war entsetzlich. Über 25 der Schulkinder wurden getötet, 15 verletzt, davon 5 schwer. Die getöteten Kinder sind alle in München-Gladbach beheimatet.

* Sturz aus dem Fenster. Ein 27-jähriger Kreisassistent stürzte im Kreishause in Limburg aus dem Fenster und wurde im schwerverletzten Zustande bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

— Unter dem Zug. In dem Bahnhof Eichenstruth bei Kassel stieg ein junges Mädchen vorzeitig aus dem Zug, geriet unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet.

— Schlagende Wetter. Bei einer Schlagwetterexplosion auf Zeche Minister Achenbach bei Brambauer (Reg.-Bez. Arnswald) wurden 17 Bergleute getötet.

Gottesdienstordnung für Sonntage, Werkstage.

Sonntag, den 21. Oktober 1917.

Evangelische Kirche Doppeim.

Borm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Borm. 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Abends 8 Uhr: Zweiter Vortrag: Der Tag von Wittenberg.

Jugendverein: Montag und Donnerstag um 8 Uhr abends im Konfirmandensaal.

Jungfrauenverein: Mittwoch um 8 Uhr abends in der Kleinkinderschule.

Katholische Kirche Doppeim.

Borm. 7 1/2 Uhr: Frühmesse.

In derselben gemeinschaftliche hl. Kommunion der Erstkommunikanten.

Borm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Sakramentalische Andacht.

Nach derselben: Bibliothekstunde.

An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7 1/2.

Dienstag und Freitag ist Schulfest.

Mittwoch abends 7 1/2 Uhr: Rosenkranz u. Krieger-Gebet.

Gelegenheit zur hl. Beichte ist Samstag nachmittag von 4 und Sonntag früh von 6 1/2 Uhr ab. Pfarrer Stiller.

Neue, reizende Blumen-, Kinder-Serien-Künstler-, Landschafts- u. Gratulationskarten für alle Gelegenheiten.

Schreib- u. Geschäftspapiere aller Art

sowie Brief-Umschläge in allen Größen

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Am 20. Oktober 1917 sind zwei Bekanntmachungen Nr. L. 111/7. 17. R. A. A. betreffend „Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Großviehhäuten und Rohhäuten“ und Nr. L. 700/7. 17. R. A. A. betreffend „Höchstpreise von rohen Großviehhäuten und Rohhäuten“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Gouvernement der Festung Mainz.

Am 20. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme und Beschlagnahme von eisernen Heizkörpern und Zentralheizungsanlagen“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Gouvernement der Festung Mainz.

Am 20. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend „Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Gouvernement der Festung Mainz.

Am 18. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme von Holzzeckstoff und Strohzeckstoff“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Gouvernement der Festung Mainz.

Am 19. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme, Veräußerung, Verwendung und Meldepflicht von pflanzlichen Gerbstoffauszügen und künstlichen Gerbstoffen“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Gouvernement der Festung Mainz.

Schönen Spinat

jedes Quantum per Pfund 25 Pfg.

Wilhelm Dörn,

Biebricherstraße 12.

Saubere Stundenfrau

tagüber gesucht zum 1. November.

Restaurant „Adler“, am Bahnhof.

Henner Schnellhefter

Phil. Dembach, Römergasse 14

Bilderrahmen empfiehlt Ph. Dembach.

(Fortsetzung des Romans von der ersten Seite.)

aufsteigenden Zorn. „Du wirst dem Menschen das Geld umgehend zurücksenden. Nicht eine Stunde darfst du sein Schuldner bleiben!“

„Unsere Ansichten stimmen nicht überein, Mama. Mir ist es viel peinlicher, unsere Brillanten, den von Generation auf Generation vererbten, wohlbehüteten Familienschmuck in den Händen es Menschen zu wissen, der vielleicht nicht einmal ehrlich ist. Er kann ja die Brillanten ausbrechen und durch falsche Erbsen lassen.“

„Selbst auf diese Gefahr hin bleibt der Schmutz dort. Dem Parvenü will ich nicht schulden.“

Magnus sah ein, daß hier nur die Zeit ausgleichend wirken könne; er gab es auf, seine Mutter versöhnlicher zu stimmen.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeines.

—** Kaninchenzucht kann bis in den Winter hinein gerade jetzt noch mit gutem Erfolge betrieben werden. Die Gemüseabfälle sind augenblicklich besonders reichlich vorhanden, und es ist willig schade, daß sie ungenutzt auf den Kerkhofen wandern sollen. Um die Tiere vor Witterungseinflüssen zu schützen, sollte man sie allerdings gegen Ende des Monats in einen Stall, oder, wo ein solcher nicht vorhanden ist, in den Hauskeller verbringen. Macht sich in letzterem der mit der Kaninchenzucht verbundene üble Geruch bemerkbar, so kann dem abgeholfen werden, indem man für häufiges Reinigen des Fußbodens sorgt und hin und wieder dem zum Auswaschen benutzten Wasser einen Teelöffel vom Kresolin zusetzt, wodurch jeder unangenehme Geruch radikal beseitigt wird. Beim Verfüttern der Gemüseabfälle achte man nach wie

vor darauf, daß die Tiere diese in nicht nassem Zustande erhalten, weil sonst Durchfälle eintreten, an deren die Zucht zugrunde geht.

Sonntagsgedanken.

Auf Posten.

Wie Sonnenlicht strahlt unsre Pflicht: laßt uns mit Herz und Händen das Werk der Pflicht vollenden.

Jeder anständige Mensch ist durch das Gefühl der Pflicht gezwungen, nach Maßgabe seiner Kräfte in den großen Kampf einzugreifen, darin seinen Mann zu stellen und trotz allem Ueberdruß auszuharren auf seinem Posten.

Für die Redaktion verantwortlich: Philipp Dembach.

Sämtliche Schulbedarfs-Artikel billiger bei Ph. Dembach



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute Mittag 1 Uhr unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau **Luise Wintermeyer** Witwe,
geb. Weiss,

nach kurzem Leiden im 83. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Familie Karl Heil

Familie Fr. Jonas Wintermeyer.

Dotzheim, Wiesbaden, den 18. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Oktober 1917, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Römergasse 7 aus, nach dem alten Friedhofe statt.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

Wir bitten unsere Mitglieder, welche ihr

Krankenbrot (Weißbrot)

durch uns beziehen — auch diejenigen, die es selber durch die Bäckerei Menz bezogen haben — sich umgehend in die Liste, welche in unserer Verteilungsstelle, Neugasse 31, offen liegt, einzutragen, damit die Zuteilung eine geregeltere wird.

Der Verkauf findet zu den festgesetzten Preisen nebst 4% Rückvergütung statt.

Der Vorstand.

Zur Aufklärung!

In der letzten Anzeige in Nr. 82 d. Btg. sowie in heutiger Nr. ersuchten wir unsere Mitglieder, soweit diese Krankenbrot erhalten, ihre Namen in die Kundenliste, welche in der Verteilungsstelle Neugasse 31 offen liegt, einzutragen, damit wir an geeigneter Stelle veranlassen können, daß in Zukunft die Krankenbrot-Karten auf den Konsum-Verein ausgestellt werden.

Indem ich unsere Mitglieder besonders darauf aufmerksam mache, bemerke noch, daß ich mit Ruhe einer Anzeige an geeigneter Stelle entgegenstehe und zeichne

Achtungsvoll

Heinr. Karl,

Lagerhalter des Konsum-Vereins für Wiesb. u. Umg., Filiale Dohheim, Neugasse 31.
Mitglied der Lebensmittel-Kommission des Landkreises Wiesbaden.

Brandsichere Eier-Kartons

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln

sowie alle übrigen Feldversandsschachteln, empfiehlt

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

Unsere Mitglieder, welche

Kohlen

durch uns in kleineren Quantums zu beziehen wünschen, werden gebeten, sich bis spätestens Montag, den 22. Oktober, abends 7 Uhr, in die Liste, welche in unserer Verteilungsstelle Neugasse 31 offen liegt, einzutragen.

Der Vorstand.

Anmerkung. Bei der Einzeichnung ist die grüne Legitimationskarte vorzulegen. Der Tag der Ausgabe, das Quantum sowie der Ausgabeort wird bekannt gegeben.

Säcke sind mitzubringen.

Evangel. Kirchenkasse Dohheim.

An die Einzahlung der evangelischen Kirchensteuer u. Pfarrguts-pacht wird hiermit erinnert, mit dem Hinweis, daß mit dem 30. ds. Mts. das Mahnverfahren beginnt.

Dohheim, den 5. Oktober 1917.

Der Kirchenrechner: Diehl.

Vermietungen.

Schöne 3-Zim.-Wohnung und Küche im 1. St. zu vermieten. Näheres bei Adolf Wagner Dohheim, 21.

1 Zimmer u. Küche zu verm. Jägerstr. 17.

2 u. 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör elek. Licht und Gemüsegarten Bleicherstr. 73.

3 Zimmer und Küche im Dachstock nebst Zubehör zu vermieten. Feldstraße 3

Rheinstr. 26 ist ein 1 großes Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 4

1 Zaden und 2 Zimmer Mtl. 10.50, Schuhmacherwerkstätte Mtl. 10.50 monatlich Bürovorsteher Weilmann, Nähgasse 8.

2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall Part. 15.50 monatlich. Bürovorsteher Weilmann, Nähgasse 8.

1 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten monatl. 12 Mtl. Schönbergstr. 2, Part.

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten.

Auskunft im Verlag d. Btg.

Täglich 1/2 Liter

Biegenmild

für altersschwache Frau gesucht. Preis Nebenfrage.

Näheres im Verlag d. Btg.